

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Zukunft mit
Dänemark

Interview

Götz Bormann
dänischer
Konsul

IHK

Schleswig-Holstein

Fachkräfte und
Ausbildungs-
zahlen

Aus- und
Weiterbildung

Fünf Jahre
Schule-Betrieb



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Jahresrückblick FURGY

Ein Leuchtturm soll über den Atlantik strahlen

Beim Aufbau des regionalen Erneuerbare-Energien-Clusters stand für das deutsch-dänische Projekt FURGY (Future Renewable Energy) bislang die Vernetzung der Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nur in direkter grenzüberschreitender Perspektive im Fokus, um auf diese Weise die Nutzung regenerativer, nachhaltiger Energieträger zu fördern. Mit den Planungen für die zukünftige Entwicklung gerät neben der grenzüberschreitenden nun auch die transatlantische Perspektive in den Blick.

Seit dem Start 2009 konzentrierte sich das aus INTERREG 4 A-Mitteln der Region Sønderjylland-Schleswig-K.E.R.N. geförderte Leuchtturmprojekt vor allem auf sein Klientel in Süddänemark und Schleswig-Holstein: Während die Projektpartner Syddansk Universitet und Universität Flensburg für die wissenschaftliche Begleitung sorgen und den „Fahrplan“ auf dem Weg zur „Internationalen Technologieregion Erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz“ aufbereiten, kümmern sich die zwei Projektleiter beim Entwicklungsrat Sønderjylland und der IHK Flensburg mit einer Vielzahl erfolgreicher Netzwerkaktivitäten um die grenzüberschreitende Clusterentwicklung.

Zu den Highlights der FURGY-Aktivitäten zählte auch 2011 wieder die Klimakonferenz: Nach dem Thema „Elektromobilität“ im vorigen Jahr drehte sich diesmal alles um Gebäudeenergieeffizienz. Zahlreiche Unternehmen präsentierten den rund 170 Gästen ihre aktuellen Energieeffizienz-Lösungen. Interessante Vorträge über klimaneutra-

le Bauweisen sowie mögliche Fördermittel rundeten den Branchentreff Mitte Oktober im dänischen Røddekro ab.

Zuvor hatten sich bereits Ende August in Struckum über 70 Kollegen aus dem Solarbereich, darunter Handwerker, Installateure und Finanzierer, zum „Solar Power Update“ versammelt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Verband für Erneuerbare Energien, watt_2.0, organisiert und durchgeführt. Neben dem Stand der Technik bei Solarstrom- und Speichersystemen standen hier insbesondere lokale Erzeugungs- und Versorgungsstrukturen auf dem Programm. Darüber hinaus wurde darüber gesprochen, wie sich der Arbeitsmarkt in der Branche unter den politischen Rahmenbedingungen entwickelt.

In Sachen Projektentwicklung stand für FURGY zum einen die Begleitung von INTERREG-Anträgen diverser Partner aus

den Bereichen Elektromobilität, Bioenergie und Geothermie und mit dem nahen Ende der INTERREG-Projektphase parallel dazu die Erarbeitung einer eigenen Zukunftsperspektive im Fokus. Bei einer Präsentation anlässlich der Abschlussveranstaltung zur Dänemark-Strategie der Landesregierung im Kieler Landeshaus wurde schließlich der Schleier über den neuen US-Aktivitäten gelüftet: Kern des geplanten Projektes wird der Erfahrungsaustausch zur Förderung Erneuerbarer Energien sowie die Kooperation bei der Planung und Realisierung konkreter Projekte sein, wobei für hiesige Unternehmen Absatzmöglichkeiten erschlossen werden sollen. Einbezogen werden dabei Akteure aus Maryland und weiteren US-Bundesstaaten und Kommunen, die sich bereits im Rahmen von so genannten „Renewable Portfolio Standards“ Klimaschutzziele gesteckt haben.

Zur Vorbereitung des Kooperationsprojektes reiste im September eine Delegation hochrangiger Vertreter schleswig-holsteinischer Unternehmen und weiterer Entscheidungsträger aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien unter der Leitung von Wirtschaftsminister Jost de Jager und in Begleitung des Flensburger IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein zum RETECH-Kongress nach Washington D.C. Dort wurden durch bilaterale Gespräche mit potenziellen Partnern weitere Grundlagen für die Antragserarbeitung geschaffen.

Mit der Unterzeichnung zweier Absichtsbekundungen für die Zusammenarbeit mit dem US-Bundesstaat Maryland und Nordrhein-Westfalen wurde die Projektkulisse so weit festgezurr, dass nun die qualifizierte Projektbeschreibung für einen Förderantrag beginnen kann. Mitte des Jahres 2012 wird sich dann zeigen, wie stark der Leuchtturm FURGY in den USA strahlen soll.

Gorm Casper



Foto: IHK Flensburg

Die Teilnehmer der Delegationsreise in Washington D.C.



IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein (links) und IHK-Präsident Uwe Möser (rechts) mit den ausgeschiedenen Vollversammlungsmitgliedern.

Foto: IHK Flensburg

IHK-Vollversammlung

Präsident Uwe Möser verabschiedet langjährige Mitglieder

Mit den Wahlen zur neuen Vollversammlung sind auch einige langjährige Mitglieder aus dem Parlament der IHK Flensburg ausgeschieden. Auf der letzten Vollversammlung am ersten Dezember wurden sie von IHK-Präsident Uwe Möser für ihr besonderes Engagement geehrt.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge" verabschiedete Möser die ausscheidenden Mitglieder der Vollversammlung. „Sie, liebe ausscheidende Vollversammlungsmitglieder, haben sich in der Vergangenheit mindestens sechs Jahre aktiv für Industrie und Handel in unserer Region engagiert und die Rahmenbedingungen für eine prosperierende Wirtschaft entscheidend mitgestaltet“, so der Präsident.

„Aus eigener Erfahrung bin ich mir bewusst, dass es viel Zeit und Energie kostet, sich für die Belange der Wirtschaft einzusetzen.“

Im Namen des gesamten Präsidiums, des Hauptamtes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Flensburg dankte Möser den ausscheidenden Mitgliedern und überreichte ihnen für ihren langjährigen, ehrenamtlichen Einsatz eine Urkunde.

Geehrt und verabschiedet wurden:

Peter Diedrichsen, Hans-Heinrich Erichsen, IHK-Vizepräsident, Silvia Fincke-Bartsch (nicht auf dem Foto), Ingo Fischer (nicht auf dem Foto), Richard Hanisch, IHK-Vizepräsident, Jan Hanssen (nicht auf dem Foto), Rolf Hartmann, Bernd Jacobs (nicht auf dem Foto), Bernd Knochenhauer (nicht auf dem Foto), Klaus Knutzen (nicht auf dem Foto), Robert Ott (nicht auf dem Foto), Rolf Rogalla, Ralf Schwarze und Claus Peter Will. *ah*

Fit für den deutsch-dänischen Markt

Datenschutz und E-Business im Fokus

Rund 70 deutsche und dänische Gäste waren am 14. November 2011 in die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg gekommen, um an der Veranstaltung „Fit für den deutsch-dänischen Markt teilzunehmen. Organisator war das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg.

Bereits zum vierten Mal hatte die IHK ihre Pforten für die Veranstaltung geöffnet. Dieses Mal standen Themen wie E-Business und Datenschutz im Mittelpunkt.

Den Auftakt bildete ein ebenso interessanter wie unterhaltsamer Vortrag von Annie Lander Laszig von der Deutsch-Dänischen Gesellschaft e.V. mit dem Titel „Der kleine Unterschied – vom Umgang mit

unseren Nachbarn“. In lockerer Atmosphäre erzählte Lander-Laszig, selbst als Dänin mit einem Deutschen verheiratet, von typisch deutschen und dänischen Verhaltensweisen, Bräuchen und Charakteristika und gab Tipps zum gegenseitigen Umgang miteinander.

Ein sehr aktuelles Thema griff Annika Schmidt von der Anwaltskanzlei Advokatfirmaet Thuesen Bødker & Jäger auf: Sie berichtete darüber, was beim E-Business in Deutschland und Dänemark zu beachten ist.

Mittags konnten die Anwesenden dann unterschiedliche Workshops in deutscher und dänischer Sprache besuchen. So führte Gunner Tessin (DanRevision) durch einen Workshop zum Thema „Datenschutz in Dä-

nemark“, Fachanwalt Stephan Hansen-Oest berichtete über Datenschutz in deutschen Unternehmen. Über die Schwerpunkte „Die elektronische Steuererklärung in Dänemark“ und „Die elektronische Steuererklärung in Deutschland“ berichteten Anette Dreier, Fournaise (Skat) und Gunnar Tessin (Dan Revision). Anschließend konnten die Besucherinnen und Besucher an einem interkulturellen Training von Claus Nielsen (Team-Work4ce) teilnehmen. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss ihre Erfahrungen mit den anwesenden Experten auszutauschen und ihr Netzwerk auszubauen. *red*

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Methmann & Hansen Steuerberatungsgesellschaft mbH Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61 – 90 25 0 - 0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61 – 90 25 0 - 50 WEB: www.nwup.de

A member of  HLB International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



MehrWert

Nicht nur prüfen, sondern auch analysieren. Das ist mehr wert.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil

Heiner Agge



Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen · Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertretung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

PROFESSIONELLE STEUERBERATUNG UND -GESTALTUNG

Wir betreuen Unternehmen des Mittelstands und der Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körperschaften und beraten Sie in allen steuer- und wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WP StB Wolfgang Karsten
WP StB Jörg Marquardsen
Am Sender 3
24943 Flensburg
Telefon: 0461 90901-0
flensburg@bdo.de · www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.

Positive Bilanz

Fünf Jahre Teilzeitausbildung in Schleswig-Holstein

Mit dem Projekt „Ausbildung in Teilzeit“ steuern das Bündnis für Ausbildung und das Bündnis für Fachkräfte jetzt seit fünf Jahren erfolgreich gegen den Fachkräftemangel an. Die stundenreduzierte Ausbildungsvariante ist ein Baustein im Ringen für mehr qualifizierten Nachwuchs, denn sie ermöglicht es, Berufsausbildung und Familienaufgaben zu vereinbaren. Davon profitieren vor allem junge Mütter, die dem Arbeitsmarkt ohne dieses Angebot nicht zur Verfügung stünden.

Seit 2006 fördern Europäische Union, der Europäische Sozialfonds und das Land Schleswig-Holstein Beratungsstellen, die Bewerber und Betriebe zusammenbringen. Projektträger in unserer Region sind die Handwerkskammer Flensburg und die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg. Sie haben das Jubiläum zum Anlass

genommen, Beteiligte und Medienvertreter zur Flensburger Fahrzeugbau GmbH (FFG) einzuladen, einem Unternehmen, das seit Jahren erfolgreich in Teilzeit ausbildet. Projektleiter beider Häuser, das Wirtschaftsministerium, aber auch die FFG, zogen dabei eine positive Zwischenbilanz.

„Schleswig-Holstein ist eines der wenigen Bundesländer, die Teilzeitausbildung als betriebliche Regelausbildung flächendeckend anbieten. Dadurch stehen dem Arbeitsmarkt und den Betrieben zusätzlich hoch motivierte Eltern zur Verfügung, aber auch Menschen, die beispielsweise nahe Angehörige pflegen“, erklärte Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein. Sie wies darauf hin, dass viele Frauen wegen Schwangerschaft eine Ausbildung abbrechen oder gar nicht erst beginnen.

Personalleiter Michael Jahn betonte, wie wichtig es sei, die Arbeitswelt gemeinsam zu gestalten. Das Projekt trage dazu bei, „gerade auch jungen Menschen eine Chance zu geben, die unter erschwerten Bedingungen ins Berufsleben starten.“ Betty Holoman, Teilzeitauszubildende zur Industriekauffrau und im zweiten Ausbildungsjahr bei der FFG, sieht das genauso: „Ich bin froh über diese Chance, die ich auf jeden Fall nutzen werde“, sagte die 27-Jährige, die 30,5 Stunden arbeitet und gleichzeitig ihren fast dreijährigen Sohn allein erzieht. Wie flexibel die Teilzeitausbildung sein kann, zeigt das Beispiel von Janina Schechten (26), die ihre Ausbildung im gleichen Berufsbild ebenfalls bei der FFG macht. „Ich habe mich für 28 Wochenstunden entschieden, so kann ich auch meinem vierjährigen Sohn und meiner Rolle als Mutter gerecht werden“, erzählt sie.

Über 5.000 Frauen und einige Männer haben sich während der letzten fünf Jahre in den Beratungsstellen des Landes darüber informiert, wie ihnen diese Form der Ausbildung den Einstieg in den Beruf ermöglicht, ohne gleichzeitig die Familie zu vernachlässigen. Einige davon landen bei Martina Jekat, die potenzielle Kandidaten im Auftrag der Projektträger berät. Oftmals, so wie im Falle Betty Holoman und Janina Schechten, kann sie dann auch Praktika vermitteln, die für alle Beteiligten neue Perspektiven bringen.

„Eine Teilzeitausbildung ermöglicht es, die wöchentliche Ausbildungszeit auf bis zu 25 Stunden zu reduzieren, ohne dass sich die Ausbildung insgesamt dadurch verlängert“, erklärten Hans-Werner Frahm, der das Projekt für die Handwerkskammer leitet und Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, das einfache aber wirkungsvolle Prinzip. Aktuell machen 341 Personen in Schleswig-Holstein Gebrauch von diesem Angebot, davon 73 im Einzugsbereich der Flensburger Projektträger. Vor allem Friseurhandwerk und Einzelhandel nutzen das Angebot. *Flemming Peter*



Foto: Andreas Haumann/Handwerkskammer Flensburg

Von links: Martina Jekat, Michael Jahn, Betty Holoman, Janina Schechten, Dr. Tamara Zieschang und Norbert Erichsen

Windenergiepark Westküste GmbH

Innovation seit 25 Jahren

Die Windenergiepark Westküste GmbH, ein Tochterunternehmen von E.ON Hanse AG und Vattenfall Europe Windkraft GmbH, feierte am 12. November 2011 ihr 25-jähriges Firmenjubiläum. Ulrich Spitzer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, gratulierte Geschäftsführer Heinz Vinck.

Die Windenergiepark Westküste GmbH wurde 1986 von der Schleswig AG, der Hamburgische Electricitäts-Werke AG und

der Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH gegründet. Damit wurde der Grundstein für den ersten deutschen Windpark geschaffen.

1986 konnten die Initiatoren des Parks auf die Infrastruktur von „GROWIAN“ (Große Windanlage) im Kaiser-Wilhelm-Koog zurückgreifen. Sechs Monate nach dem ersten Rammstoß konnte am 24. August 1987 der Windpark – mit 30 Windenergieanlagen und 1.000 Kilowatt Leistung – in Betrieb genommen werden. Grundlegende Kenntnisse für den Anschluss von Windenergieanlagen an ein regionales Stromnetz, Materialverhalten und Parkdesigns wurden hier erforscht.

Eine ganze Branche profitiert bis heute von dem Know-how, das hier gewonnen wurde. Vor elf Jahren wurde die Windenergiepark Westküste GmbH als technologische Keimzelle ein dezentrales Projekt der EXPO 2000.

Nach dem zweiten Repowering von insgesamt 38 Windenergieanlagen stehen heute im Windenergiepark Westküste vier Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 7.400 Kilowatt. Diese Anlagen gaben im vergangenen Jahr 15,6 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie ins Netz der Schleswig Holstein Netz AG ab; damit können rund 4.450 Einfamilienhäuser mit CO₂-freier Energie versorgt werden. *red*



Foto: IHK Flensburg

Nach der PACT-Maßnahme

Flensburger Innenstadt erfreut sich wachsender Beliebtheit

2008 wurde die von Grundstückseigentümern finanzierte PACT-Initiative zur Verschönerung und Attraktivitätssteigerung der Flensburger Innenstadt abgeschlossen. Einem jetzt erschienenen, aktuellen Evaluierungsbericht des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens BulwienGesa AG zufolge haben sich die umfangreichen Baumaßnahmen in vielfacher Hinsicht gelohnt.

Im Rahmen der Evaluierung wurden rund 400 Passanten in der Innenstadt befragt. Dabei wurden sie gebeten, vorgegebene Leistungsmerkmale zur Innenstadt anhand von Schulnoten zu bewerten. Beim Punkt „Erscheinungsbild“ schneidet die Flensburger Innenstadt mit einer Note von 1,9 deutlich besser ab als der Durchschnitt anderer deutscher Innenstädte (2,6). 61,6 Prozent der Befragten sahen eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbildes durch die Baumaßnahmen, 25,7 Prozent lobten die Angebotsvielfalt.

Auch der Umsatz des innenstädtischen Einzelhandels hat sich seit Fertigstellung des Straßenzuges erfreulich entwickelt. Von 2004 bis 2010 ist er um rund 26 Prozent von 184,6 auf 210,5 Euro gestiegen.

Auch hinsichtlich der Kundenfrequenz erfreut sich die neu gestaltete Einkaufsstraße wachsender Beliebtheit. Nach einer Untersuchung des auf den Immobilienbereich spezialisierten Finanz-, Dienstleistungs- und Beratungsunternehmens Jones Lang LaSalle steht Flensburg in Sachen Passantenfrequenz bei den Städten unter 100.000 Einwohner bundesweit an der Spitze. Bereits seit zehn Jahren ermitteln die Einzelhandelsspezialisten des weltweit tätigen Unternehmens mit deutschem Sitz in Frankfurt am Main jährlich zur gleichen Zeit die Passantenströme in den 170 wichtigsten Einkaufsstraßen Deutschlands. Die von Jones Lang LaSalle

durchgeführte Erhebung gilt als umfangreichste ihrer Art und hat eine hohe Aussagekraft. Die Frequenz am Holm hat sich mit 5.110 Passanten pro Stunde im Zweijahresvergleich deutlich um 14 Prozent erhöht. Damals lag die stündliche Frequentierung der nördlichsten Einkaufsstraße Deutschlands noch bei 4.490. In Spitzenzeiten wurden über 7.500 Personen gezählt.

Das ansprechende Erscheinungsbild und die vielfältigen Angebote haben außerdem dazu geführt, dass immer mehr skandinavische Gäste die Innenstadt aufsuchen. Das Einzugsgebiet konnte durch die Räume Schleswig/Husum und die Insel Alsen von 420.000 auf 490.000 Einwohner ausgeweitet werden. Daneben kommen auch immer mehr Touristen in die Innenstadt. Nach Schätzungen suchen rund 450.000 Übernachtungsgäste und drei Millionen Tages-touristen jährlich die Einkaufsstraße auf.

Info: Die zum Großteil von den Eigentümern finanzierte städtebauliche Neugestaltung von Mitte 2007 bis November 2008 umfasste den rund 1.100 Meter langen innenstädtischen Haupteinkaufsbereich. Das Budget von vier Millionen Euro wurde unter anderem für eine neue Pflasterung, die Platzierung von Informationstafeln in den historischen Handwerkerhöfen und ein Blindenleitsystem eingesetzt. Auch die Leitungsnetze und Abwasserkanäle im Untergrund wurden modernisiert.

ra/ah

Gewerbegebiet Schleswig Umland

Zweckverband gegründet

23 Kommunen – einschließlich der Stadt Schleswig – streben die Zusammenarbeit bei der Entstehung eines Gewerbegebietes zwischen Schuby und Schleswig an. Anfang November wurde nun der Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Bildung eines Zweckverbandes „Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Umland“ beschlossen.

Die gemeinsame Gewerbefläche ist auf dem Gebiet der Gemeinde Schuby südlich der B 201 und östlich der A7 geplant. Das interkommunale Gewerbegebiet soll zukünftig die Grundlage für eine weitere überregional bedeutsame Gewerbeentwicklung der Region bilden.

Unter der Leitung der Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG) hat die Arbeitsgruppe „Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig Umland“ in zweijähriger intensiver Arbeit das Projekt vorangetrieben. „Jetzt ist die richtige Zeit zum Handeln, denn die WiREG freut sich über Ansiedlungsanfragen dänischer Investoren, die nach größeren Gewerbeeinheiten mit direkter Autobahnanbindung suchen. Diesen Anfragen stehen bisher nur sehr begrenzt passende Gewerbeflächen im Kreisgebiet gegenüber“, betont Dr. Klaus Mattiesen, Geschäftsführer der WiREG. Mit dem Interkommunalen Gewerbegebiet Schleswig-Umland könne interessierten Investoren nun ein attraktives Angebot unterbreitet werden.

„Dieses Projekt ist zukunftsweisend für unsere Region und die passende Antwort auf die gegenwärtige und zukünftige wirtschaftliche Entwicklung“, so Landrat Bogislav-Tessen von Gerlach, der das Projekt seinerzeit maßgeblich ansah.

Eine wesentliche Voraussetzung für das neue interkommunale Gewerbegebiet ist die Gründung eines Zweckverbandes. Die dafür erforderlichen Beschlüsse wurden nun in einer Ratssitzung verabschiedet. Mit dem Zweckverband wird es einen förderfähigen Träger der Maßnahme geben – dafür ist mit dem Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages der Startschuss gefallen. Der Zweckverband soll unter anderem die Flächen ankaufen, Fördergelder einwerben, die Erschließungsplanung beauftragen sowie die Erschließung starten.

red

Messe Husum

Partnerschaft bekräftigt

Mit einem neuen Vertrag haben die Messe Husum und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland (WGF NF) ihre Zusammenarbeit im Themenbereich Windenergie für das Jahr 2012 besiegelt.

Gegenstand der Vereinbarung sind vor allem die gemeinsame Standortentwicklung im internationalen Wettbewerb, die Bündelung von Kompetenzen im Bereich Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die konzeptionelle Zusammenarbeit im Rahmen des Messe- und Kongressangebotes am Standort Husum. Damit wurde die erfolgreiche Partnerschaft zwischen der Messe Husum & Congress und der WFG NF zum wiederholten Mal fortgesetzt. Die vereinbarten Leistungen für 2012 zielen auf die Stärkung des nationalen und internationalen Messe- und Kongressstandortes Husum und dessen nachhaltiger Weiterentwicklung ab. Dazu zählen unter anderem auch ein gemeinsamer Auftritt bei nationalen und internationalen Messen sowie Delegationsreisen.

Insbesondere der WFG NF angeschlossenen Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein kommt dabei eine führende Rolle zu. Sie ist wichtiger Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen in der Windenergiebranche des nördlichsten Bundeslandes und unterstützt aktiv die Stärkung regionaler und internationaler Windenergiewirtschaft hier vor Ort. Die Messe Husum & Congress gilt mit der weltweiten Leitmesse HUSUM WindEnergy und der wachstumsstarken New Energy als bedeutender internationaler Messestandort. „Die windcomm schleswig-holstein ist für uns ein wichtiger Partner. Der geschlossene Vertrag unterstreicht nachdrücklich unseren Anspruch, dass Husum auch in den kommenden Jahren die Welthauptstadt der Windindustrie bleibt“, so Peter Becker, Geschäftsführer der Messe Husum. red

Was können wir für Sie tun?

NORD
 Gewerbebau
 Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
 Husum (Nordsee)
 0 48 41 / 96 88 - 0
 Rotenburg (Wümme)
 0 42 61 / 85 10 - 0

www.gewerbebaunord.de



Foto: windcomm schleswig-holstein

Jobmesse im Rahmen der Offshore-Tagung OBMC in Husum: Das Thema Arbeitskräfte brennt der Branche auf den Nägeln.

OBMC in Husum

Thema Arbeitskräfte brennt der Branche auf den Nägeln

Woher sollen die Arbeitskräfte kommen, die in den nächsten Jahren gebraucht werden? Diese Frage dominierte die Tagung „OBMC“ von windcomm schleswig-holstein.

„Was kann die Offshore-Windindustrie von der Öl- und Gasbranche lernen?“, lautete das Schwerpunktthema bei der Tagung „OBMC“ (Offshore Business Meetings and Conference) von windcomm schleswig-holstein in Husum. Ein anderes erwies sich bei der Veranstaltung mit über 300 Teilnehmern jedoch als mindestens ebenso bestimmend: „Woher sollen die Arbeitskräfte kommen, die in den nächsten Jahren gebraucht werden?“, formulierte windcomm-Projektleiter Martin Schmidt die Frage, die der Branche offenbar stark auf den Nägeln brennt.

Der Bedarf an Arbeitskräften in der Windenergie wächst nach übereinstimmender Einschätzung von Experten bereits heute stetig und wird dies angesichts des anstehenden Ausbaus an Land – nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern bundesweit – weiter tun. Dazu kommt die Entwicklung der Windenergie auf See, die nun Fahrt aufnimmt. Von 140.000 neuen Jobs bis zum Jahr 2020 in der deutschen Windindustrie sprach zum Beispiel Lisa Dodds vom international agierenden Unternehmen Falck Nutec.

In den Diskussionen zeigte sich, dass es dabei offenbar nicht in erster Linie an Qualifizierungsmöglichkeiten mangelt: Anbieter wie das in Husum ansässige Bildungszentrum für Erneuerbare Energien (BZEE) oder wie Falck Nutec mit seinen Seminaren im

Bereich „health and safety“ und einem Offshore-Sicherheitstrainingscenter sind bereits am Markt aktiv. Und das derzeit auf einer ehemaligen Bundeswehrliegenschaft in Enge-Sande entstehende OffTEC will sich, wie Projektleiter Andreas Rauschelbach erläuterte, als Trainingszentrum für die Offshore-Windindustrie etablieren, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Defizite machten Referenten und Diskussionsteilnehmer jedoch bei der Basisausbildung aus. Hier gibt es das Berufsbild des Mechatronikers, ergänzt durch ein Modul zur Windenergie, wie es zum Beispiel das BZEE anbietet. Das Problem: Die betriebliche Ausbildung wird vor allem von kleinen Unternehmen und dem Handwerk geleistet, aber kaum von den „Großen“ der Branche wie zum Beispiel Anlagenherstellern. „Die fischen das fertig ausgebildete Personal dann vom Markt“, lautete eine mehrfach geäußerte Kritik.

Mit einer neuen Initiative will windcomm schleswig-holstein nun Unternehmen aus dem Bereich Service und Wartung zunächst an der Westküste für die betriebliche Ausbildung gewinnen. Gemeinsam mit der IHK Flensburg und den beruflichen Schulen ist Martin Schmidt zufolge eine Informationskampagne geplant, deren Details derzeit erarbeitet werden.

Heike Wells

Teamwork4ce Handewitt

Fit für den deutschen Markt: Nur wer sich wohlfühlt, bleibt

Immer mehr Kliniken und Industrieunternehmen werben Fachkräfte auch im Ausland an. Sie investieren viel in gute Ärzte oder Ingenieure. Damit sich ihr Engagement dauerhaft auszahlt, hilft Claus Nielsen ihnen dabei, die richtigen Kandidaten zu finden und individuell auf den deutschen Markt vorzubereiten.

Das Telefon klingelt, am anderen Ende der Leitung ist Claus Nielsen. Er sitzt im Auto, ist auf dem Rückweg von Berlin. Die Leitung rauscht, die Verbindung ist schlecht, ich kann ihn kaum verstehen. Er steht im Stau, verschiebt unseren Interviewtermin und irgendwie dämmert es mir, dass diese Situation typisch ist für die Probleme, die er täglich löst. Nur eben nicht auf der Autobahn und mit mir, sondern in Handewitt und zwischen Deutschen, Dänen und dem Rest der Welt. Denn als interkultureller Coach, Sprachtrainer und Headhunter sorgt er mit seiner Firma Teamwork4ce täglich für bessere Verbindungen, ungestörte Kommunikation zwischen künftigen Partnern und dafür, dass sich bürokratische Staus in Wohlgefallen auflösen.

Weltweites Netzwerk

Teamwork4ce entstand 2009 aus der Firma Neues Leben, die der Deutsch-Däne bereits 2004 gegründet hatte und zunächst Transfergesellschaften betreute, zum Beispiel für Danfoss oder Motorola. „Wir haben die gekündigten Mitarbeiter damals mit Sprachlehrgängen und interkulturellen Coachings fit gemacht für den dänischen Markt und sie mit einer Erfolgsquote von über 80 Prozent in den angrenzenden Wirtschaftsraum vermittelt“, sagt der 44-Jährige. Nielsen ist ein typischer Networker. Der studierte Ökonom, der seinen Abschluss an der Universität von Manila gemacht hat, verfügt weltweit über exzellente Kontakte zu Steuerberatern, Anwälten, Sprach- oder Kulturcoaches. Im Verbund organisieren sie den Umzug



Foto: Markus Jürgens/Pixello.

und die Integration hochqualifizierter Fachkräfte. „Derzeit vermitteln wir vor allem Ärzte aus Europa an deutsche Kliniken oder besetzen offene Stellen bei Haus- und praktischen Ärzten.“ Auftraggeber sind meist Kliniken oder auch kassenärztliche Vereinigungen.

Tragfähige Lösungen vermitteln

Nielsen, der über 20 Jahre Industrieunternehmen weltweit betreut hat, greift dabei auf einen Pool von rund 1.000 Fachkräften aus Ärzten, Technikern und Ingenieuren zurück, die allesamt daran interessiert sind, in Deutschland zu arbeiten und dies auch in einer Absichtserklärung dokumentiert haben. „Unsere Kernkompetenz ist eindeutig, dass wir nicht nur Fachkräfte vermitteln, sondern dauerhaft tragfähige Lösungen“,

me sicherstellt. Daran schließen ein jeweils halbjähriger Sprachkurs und ein interkulturelles Training an, das aus insgesamt zwölf achtstündigen Workshops besteht. „Sie sollen bei den Neuanrückömmlingen in erster Linie für ‚Aha-Erlebnisse‘ sorgen, zeigen, wie die Deutschen ticken und worauf es ankommt, wenn man sich erfolgreich integrieren möchte“, sagt Nielsen. Zu diesem Zweck bringt er sie mit Praktikern unterschiedlichster Couleur zusammen – Treffen, an denen übrigens auch Familienangehörige teilnehmen. Denn „nur wer sich wohlfühlt“, ist Nielsen sicher, „bleibt seinem Arbeitgeber auch dauerhaft erhalten. Das sicherzustellen, ist meine Aufgabe.“

Flemming Peter

Weitere Informationen:

www.teamwork4ce.eu
www.culturecaptain.com



Gewerbeimmobilien gesucht!

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien haben wir ständig Interessenten für Immobilien.

Wollen Sie
verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne. Bitte nehmen Sie
Kontakt auf unter:

Krogrédder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

Schuldneratlas 2011

Rückgang bei privater Überschuldung

Die Zahl der überschuldeten Personen in Flensburg hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,92 auf 14,58 Prozent verringert. Dies zeigt der Schuldneratlas der Creditreform, der kürzlich in der Flensburger Dependence von Deutschlands größter Wirtschaftsauskunftei vorgestellt wurde.

Damit hat sich die Überschuldungssituation der Verbraucher in Flensburg als Folge der positiven Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung wieder leicht verbessert. Im Vorjahr hatte die private Überschuldung in Flensburg infolge der Wirtschaftskrise noch zugenommen. Als die vier Hauptursachen für Überschuldungsprozesse gelten Arbeitslosigkeit, Trennung vom Lebenspartner, Krankheit und das Konsumverhalten.

Der Trend sinkender Schuldnerquoten bestätigt sich auch auf Landes- und Bundesebene. Mit der Schuldnerquote von 14,58 Prozent liegt Flensburg an drittletzter Stelle im schleswig-holsteinischen Kreisranking und weiterhin deutlich oberhalb der Quoten für Schleswig-Holstein insgesamt und Deutschland.

Absolut gesehen, müssen rund 10.915 Flensburger Bürger über 18 Jahren als überschuldet angesehen werden und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Innerhalb der Stadtgrenzen von Flensburg gibt es größere Schwankungen zwischen den einzelnen Stadtteilen. So liegt die Schuldnerquote in den Stadtteilen Neustadt und Nordstadt (PLZ 24939) bei 21,09 Prozent (Vorjahr: 21,14 Prozent). Damit ist in diesem Gebiet weiterhin mehr als jeder fünfte Erwachsene überschuldet. Besser ist die Situation im Stadtteil Mürwik (24944). Hier liegt die Schuldnerquote bei 10,61 Prozent (Vorjahr: 10,58 Prozent). Mit einer Quote von 14,34 Prozent weisen die Stadtteile Friesischer Berg und Weiche (PLZ 24941) die zweithöchste Überschuldung im Stadtgebiet auf. Der stärkste Rückgang wurde in den Stadtteilen Westliche Höhe, Altstadt und Südstadt gemessen. Hier sank die Quote um 0,67 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Auch auf Kreisebene ist die Zahl der überschuldeten Personen rückläufig. Ausnahmen bilden hier lediglich die Kreise Schleswig-Flensburg, Nordfriesland sowie die Stadt Lübeck. *red*



Foto: PIXELIO/Thorben Wengert

Umsatzsteuer

Füllhorn für den Staatsäckel?

Wohl kaum jemandem ist bewusst, dass das deutsche Steueraufkommen zu mehr als einem Drittel durch die Umsatzsteuer finanziert wird. Da zu erwarten ist, dass die Steuereinnahmen aus den Ertragssteuern wie Einkommen- oder Körperschaftsteuer in den nächsten Jahren allenfalls geringfügig steigen werden, wird die Umsatzsteuer im Fokus der Überprüfung durch die Finanzverwaltung bleiben.

Das Umsatzsteuergesetz, das ursprünglich aus überschaubaren rund 30 Paragraphen bestand, ist zu einem Tretminnenfeld geworden. Nachträgliche Gesetzesänderungen, umfangreiche Rechtsprechung bis hin zum Europäischen Gerichtshof und nicht zuletzt die teilweise ausgesprochen restriktiven Verwaltungsanweisungen erschweren die tägliche Arbeit und führen zu erheblichen Kosten in den Unternehmen.

In den letzten Jahren ließ allein die simple Kontrolle der formalen Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Rechnung Umsatzsteuernachzahlungen sprudeln oder führte in den Unternehmen zumindest zu zeit- und kostenaufwändigen Nacharbeiten. Doch auch Unternehmer, die diese Klippe erfolgreich umschiffen, haben das Damoklesschwert von Nachzahlungen stets über sich hängen.

So gelten bei innergemeinschaftlichen Lieferungen seit Anfang August 2011 neue Nachweispflichten. Die Unterscheidung zwischen Beförderung und Versendung ist weggefallen, der Nachweis der innergemeinschaftlichen Lieferung ist jetzt durch die so genannte „Gelangensbestätigung“ zu erbringen.

Es bleibt abzuwarten, ob diese Wortschöpfung das Unwort des Jahres 2011 wird, auf jeden Fall werden die Voraussetzungen

an dieses Stück Papier für graue Haare in den Buchhaltungsabteilungen deutscher Unternehmen führen. Wenn man nur den Gesetztext liest, hört sich alles ganz einfach an.

Gerade die letzte Voraussetzung wird voraussichtlich für Zündstoff bei umsatzsteuerlichen Überprüfungen führen. Wer darf als Abnehmer unterschreiben? Nur der Geschäftsführer oder auch bevollmächtigte Personen? Wie muss dann die Vollmacht aussehen und wie organisiert man als deutscher Unternehmer die laufende Kontrolle der Unterschriftenberechtigung?

Deutsche Autohändler kennen diese Problematik und ihre Tücken bereits zur Genüge, genau wie ausländische Unternehmen, die Anträge im Umsatzsteuervergütungsverfahren geltend gemacht haben. Es bleibt abzuwarten, ob das Bundesfinanzministerium hier kurzfristig Stellung nehmen oder Klarheit erst wieder nach langjährigen Rechtsverfahren geschaffen wird. Bis dahin kann nur äußerste Sorgfalt im Tagesgeschäft empfohlen werden, sonst wird es schnell teuer.

Weitere Informationen:

Isolde Schulze, Rechtsanwältin Nielsen Wiebe & Partner, Flensburg-Handewitt, www.nwup.de

VAILL – Virtuelle Akademie für lebenslanges Lernen

Online lernen, um offline zu punkten

Leben und arbeiten in Dänemark – unter diesem Motto stand kürzlich eine Weiterbildung bei der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg. Und dies online, denn die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich ihr Wissen in einem eLearning-Seminar über eine Internetplattform von Zuhause aus angeeignet.

Die ungewöhnliche Weiterbildung, die mit dem IHK-Zertifikat „Grenzüberschreitende Zusatzqualifikation Dänemark“ abschloss, wurde als Pilotprojekt im Rahmen des Interreg4a-Projektes „VAILL – Virtuelle Akademie für lebenslanges Lernen“ durchgeführt. Das Projekt wird gefördert aus dem Programm INTERREG 4A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

In dem zweiwöchigen Seminar drehte sich alles um Wissen, das für eine Beschäftigung in der Grenzregion wichtig ist. Dazu gehörten nicht nur das Steuersystem, die Arbeitskultur sowie geografische und wirtschaftliche Besonderheiten Dänemarks. Im Onlinetraining wurden auch Grundlagen der Sprache und Geschichte des nördlichen Nachbarlandes vermittelt. Dazu waren die insgesamt 80 Unterrichtsstunden in verschiedene Theorieblöcke unterteilt. Nur die Begrüßung am ersten sowie die Bewertung und Verabschiedung am letzten Tag des Seminars fanden in den Räumen der Wirtschaftsakademie in Flensburg statt, der eigentliche Unterricht erfolgte am heimischen Computer.

Frank Steinau, Dozent der Wirtschaftsakademie, erläutert: „Das Besondere an dieser Weiterbildung ist, dass die Teilnehmenden während der Seminarzeit selbst bestimmen konnten, wann und wo sie beispielsweise die einzelnen Kapitel zum Thema Kulturelle Kompetenzen durcharbeiten.“ Individuell angepasst an die Vorkenntnisse



der Lernenden, stand zudem täglich Dänischunterricht auf dem Programm. Um die vielfältigen Informationsmöglichkeiten des Internets zu nutzen, recherchierten die Teilnehmenden dort auch eigenständige Themengebiete. Nach jeder Einheit wurde das neue Know-how anhand von Übungsaufgaben überprüft. Online wurde jedoch nicht nur gelernt, auch die Kommunikation fand über das Internet statt. Bei Fragen der Teilnehmenden war Frank Steinau per E-Mail oder über verschiedene Kanäle wie

zum Beispiel Skype erreichbar. Und so beurteilten die Teilnehmenden abschließend fast einstimmig: „Ich fühle mich bestens auf den dänischen Arbeitsmarkt vorbereitet.“

Info: VAILL richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter in kleinen und mittleren Unternehmen, Arbeitsuchende und Studierende an Hochschulen oder anderen Weiterbildungseinrichtungen. Dabei ist es nicht auf einen bestimmten Bereich ausgerichtet, sondern steht mit seinen verschiedenen Kursen und Möglichkeiten allen Branchen offen. Das Projekt wird von der EU gefördert und bietet Arbeitnehmern und Unternehmen nördlich und südlich der deutsch-dänischen Grenze viele Möglichkeiten im Bereich der webbasierten Weiterbildung. Das Projekt läuft noch bis Ende 2012. Projektpartner auf deutscher Seite sind die Fachhochschule Flensburg und die IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Auf dänischer Seite sind es das University College Syd, AluCluster sowie das InnovationsHus Syd. *red*

Weitere Informationen:

www.vaill.net

Immobilien

In der Region



Malerarbeiten - Raumdesign - Reinigungsdienst

HMS ^{Nord}
HANDWERKER +
MIETERSERVICE



HMSnord.de

0 46 21 - 81 18 88

FLensburg

Lise-Meitner-Straße 1
Gewerbe-Büro/Praxis

Bj. 2000, 725 qm variable
Nutzfläche, teilbar ab
150 qm, helle Büroräume,
(modularer Aufbau), Außenjalousien, Teppichboden,
DV-Kanäle, Wandschränke, Teeküchen, insgesamt
20 Parkplätze, Nettokaltmiete pro qm ca. 7,00 €
zuzügl. 19% MwSt, zu vermieten ab 1. Oktober 2012



Objekt 593



Geese-Immobilien 24977 Ringsberg

Tel. 04636-976094, e-Mail: geese@geese-immobilien.de





Ein City Night Line-Nachtreisezug im Berliner Hauptbahnhof – seit dem Fahrplanwechsel verbindet die CNL „Orion“ Flensburg und Süddänemark täglich mit der Bundeshauptstadt.

Foto: Deutsche Bahn AG / Bartłomiej Banaszak

IC-Verbindungen zwischen Flensburg und Kopenhagen erfolgreich etabliert

CNL-Nachtzug nach Prag: Jütlandachse erfährt weitere Stärkung

Bereits seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 verbinden bis zu acht durchgehende IC-Züge der Dänischen Staatsbahnen (DSB) Flensburg mit der dänischen Hauptstadt Kopenhagen – jetzt hat die Jütlandachse weiteren Zuwachs bekommen: Seit dem 11. Dezember bindet ein Nachtreisezugpaar der Deutschen Bahn die dänische Hauptstadt täglich via Flensburg an Berlin, Dresden und Prag an.

Die neue ‚City Night Line‘ – unter dieser Marke firmiert der Nachtreiseverkehr der Deutschen Bahn AG – trägt den Zugnamen „Orion“ und verkehrt seit dem Fahrplanwechsel täglich in beiden Richtungen zwischen der dänischen Hauptstadt und Prag. Abfahrt der aus insgesamt drei Zugteilen bestehenden City Night Line ist in København H täglich um 18.10 Uhr. Eine dänische Lokomotive führt den Zug via Roskilde, Odense und Kolding nach Padborg, dort folgen der Netzübergang nach Deutschland und damit verbunden auch ein Traktionswechsel. Nach der Abfahrt ab Flensburg um 22.33 Uhr setzt die City Night Line ihre Reise via Neumünster und Hamburg Hbf nach Hannover fort, wo der Zug geteilt wird: Eine Einheit (CNL „Borealis“) fährt via Köln und Düsseldorf in Richtung Amsterdam weiter und ein Zugteil setzt seine Reise als CNL „Aurora“ nach Basel fort, während die CNL „Orion“ ihre Reisenden in Richtung Berlin, Dresden, Bad Schandau und Prag weiterbefördert. Sein Fahrtziel in der tschechischen Hauptstadt erreicht der Nachtzug um 09.26 Uhr. Die Rückkehr der drei Zugteile aus Prag, Basel und Amsterdam erfolgt in umgekehrter Reihenfolge

mit Ankunft in der dänischen Hauptstadt täglich um 10.07 Uhr.

Während die Zugteile von und nach Basel bzw. Amsterdam seit Jahren im Fahrplan etabliert und sowohl bei Urlaubern als auch bei Geschäftsreisenden gut eingeführt sind, stärkt der neue Zugteil „Orion“ die Verbindung sowohl Kopenhagens als auch Jütlands und des Großraums Flensburg mit dem östlichen Teil Deutschlands und dabei insbesondere mit der Bundeshauptstadt. Die späte Abfahrt ab Berlin – die nordgehende CNL „Orion“ verlässt den Hauptbahnhof um 00.32 Uhr – ermöglicht nach der Teilnahme an Abendterminen (oder am vielfältigen kulturellen Leben Berlins) eine nächtliche Rückkehr nach Flensburg bzw. Süddänemark. Fahrgäste können dabei zwischen einer Unterbringung im Schlafwagenabteil (auf Wunsch mit Dusche/WC) sowie der Reise in Liege- oder Sitzwagen wählen.

Mit dem neuen Nachtzugangebot erfährt die Jütlandachse nach der Einführung durchgehender IC-Verbindungen zwischen Flensburg und Kopenhagen eine weitere Stärkung. Die mit dreiteiligen DSB-Dieseleinzeltriebeinheiten erbrachten IC-Leistungen haben sich unterdessen gut etabliert und werden nicht nur von Geschäftsleuten und Urlaubern, son-

dern auch von dänischen Einkaufstouristen angenommen. Gerade im letztgenannten Segment hat die Ausweitung der Gültigkeit von DSB-Fahrscheinen auf den Flensburger Stadtbusverkehr zum 1. April 2011 wesentlich zur erfolgreichen Markteinführung beigetragen. Die Dänischen Staatsbahnen und das Verkehrsunternehmen Aktiv Bus Flensburg GmbH hatten sich im Frühjahr darauf geeinigt, dass die DSB für jeden mit einem Zugticket weiterreisenden Fahrgast einen Euro zahlt. „Wir als DSB sind mit dieser Einigung sehr zufrieden, können wir doch jetzt jenen Tagestouristen ein zusammenhängendes Reiseprodukt anbieten, die am Flensburger Hauptbahnhof eintreffen und das schöne Stadtzentrum mit der Fußgängerzone und den charakteristischen Hinterhöfen mit ihren gemütlichen Restaurants und kleinen Geschäften besuchen wollen“, sagt dazu DSB-Verkaufsleiterin Anne-Lise Bach Sørensen.

Frederik Erdmann

Weitere Informationen:

www.citynightline.de
www.dsb.dk
www.nah-sh.de

Die teuerste Steuergemeinde in Dänemark

In Dänemark dürfen die Gemeinden ihre Gemeindesteuer (Kommuneskat) selbst erheben. Deshalb variiert der Steuersatz von Gemeinde zu Gemeinde. Rund 25 Prozent beträgt durchschnittlich der Steuersatz für Gemeindesteuern in Dänemark.

Die günstigsten Gemeinden liegen nördlich von Kopenhagen. In den Gemeinden Gentofte, Ruderdal und Frederiksberg ist der Steuersatz am niedrigsten. Es verwundert nicht, dass die drei Kommunen am Wasser bis Helsingør entlang des mondänen „Strandvejen“ die niedrigsten Steuersätze in Dänemark haben, zeigt die Statistik doch, dass dort die Zahl der Millionäre überwiegt.

Die drei Gemeinden mit dem höchsten Gemeindesteuersatz sind: Langeland, die Gemeinde Furesø nördlich von Kopenha-

gen und die natur- und land-schaftsreiche Gegend der Gemeinde Vesthimmerlands. Die grenznahen Gemeinden zu Deutschland, Tønder, Aabenraa und Sønderborg, liegen mit etwa 25,3 Prozent im Mittelfeld.

Kopenhagen schreibt einen Steuersatz von 23,8 Prozent aus und ist Nummer neun der günstigsten Gemeinden Dänemarks. Die anderen Großstädte Dänemarks liegen im Mittelfeld: In Aarhus zahlt man 24,4



Prozent an Kommune Steuern, wie auch in Odense, Aalborg und Esbjerg.

Gleichzeitig erhalten die Gemeinden Finanzaufweisungen vom dänischen Staat. Und hier kommt es in Dänemark auf die Einwohnerzahl und nicht wie in Deutschland auf die Einnahmen aus der Umsatzsteuer in der Gemeinde an.

Dr. Lars Eriksen, DanRevision Steuerberatungsgesellschaft OHG, Flensburg-Handewitt, www.danrevision.com

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



VERSICHERUNGEN

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!

MV MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE

SELBSTSTÄNDIGE / FREIBERUFLER

Alter	30	40	Ihre attraktiven Vorteile:
Mann	196,91 EUR	243,13 EUR	Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchstsatz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR	

Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, **Tel. 04154/704 77**

IT-SERVICE

www.Meyn-Computer.de
 @ Service @ Wartung @ Sicherheit @ Verkauf
 @ zertifizierter Datenschutzbeauftragter
 @ Computer 24980 Meyn - Nordtoft 6
 @ Netzwerk ☎ 04639 - 783 87 75
 @ Software ☎ 04639 - 783 87 76
 @ Zubehör

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN
Hersteller

Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
☎ **0451/79 1075**
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

WEB & PRINT

EASY-KATALOG24.DE
PRINTDATEN & WEBKATALOG SCHNELL UND KOSTENGÜNSTIG ÜBER DAS WEB ERSTELLEN

LAGERZELTE

Lagerzelte

HTS

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & Zuverlässig
 Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

OHV
Ahrensböck bei Lübeck

Telefonische Anzeigenannahme:
04 51/70 31-2 43

Dänische Investoren in der Kreditklemme

In den letzten Jahren haben sehr viele dänische Unternehmen in deutsche Immobilien und Windkraftanlagen investiert. Bei den Immobilien erwarteten die Investoren Preissteigerungen, bei Windkraftanlagen waren feste Abnahmepreise für den Strom reizvoll.

Insbesondere dänische oder deutsche Kommanditgesellschaften mit jeweils zehn Gesellschaftern haben einen wesentlichen Teil der Immobilien und Windkraftanlagen erworben. Vielfach wurde zu einer Zeit investiert, zu der in Dänemark exorbitante Immobilienpreissteigerungen zu verzeichnen waren. Jene vermeintlichen Wertsteigerungen wurden dazu benutzt, Investitionen (unter anderem in Deutschland) zu sichern. Die Kredite, die von den Banken zu diesen Investitionen vergeben wurden, deckten teilweise hundert Prozent und mehr der Investitionssumme.

Zwischenzeitlich sind die dänischen Immobilienpreise jedoch gesunken; somit sind die Sicherheiten für die Banken nicht mehr ausreichend. Zudem sind einige, meist kleinere, Banken in Dänemark in die Insolvenz gegangen. Diese Tatsache verursachte eine große Nervosität und Zurückhaltung bei den anderen Banken, was wiederum dazu geführt hat, dass eine Reihe von Banken in Dänemark das Engagement insbesondere in Verbindung mit Immobilien drastisch



Foto: Bilderbox

zurückfährt. Diese Banken haben viele der Investoren gebeten, ihre Darlehen vorzeitig abzulösen, was jedoch nur schwer möglich ist.

Wenn in einer klassischen Konstellation einer Kommanditgesellschaft mit zehn Kommanditisten eine oder zwei Personen ausfallen, haben die übrigen ein Problem: Sie müssen die Darlehen der ausgefallenen Gesellschafter übernehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass auch ausländische Banken den dänischen nicht mehr ohne weiteres Geld leihen wollen, weil der dänische Staat die Banken nicht stützt, sondern die nicht lebensfähigen in die Insolvenz gehen lässt.

Diese werden dann von einer staatlichen Auffanggesellschaft (Bad Bank) übernommen, bei der die Konditionen jedoch oft wesentlich schlechter sind als in dem ursprünglichen Engagement. Dieser Umstand kann die Investoren sehr belasten.

Zudem hat eine der größeren dänischen Banken vom Staat garantierte Obligationen in erheblichem Umfang ausgegeben, die ab dem Jahr 2012 eingelöst werden müssen. Das kann die Bank nur, wenn sie ihren Kredit-Bestand wesentlich verringert. Diese Verringerung soll insbesondere über die Darlehen an Immobilieninvestoren geschehen. Verständlicherweise hat das zu großer Unruhe geführt.

Da die Finanzierung in Dänemark zunehmend schwieriger geworden ist, sehen sich viele dänische Investoren nun auf dem deutschen Markt nach einer neuen Finanzierung um.

Reinhard Herrmann, Steuerberater, Fachberater für internationales Steuerrecht, Dantax Steuerberatungsgesellschaft mbH, www.dantax.dk

Sprechen Sie Dänisch?

< Zusammenarbeit > heißt auf Dänisch < samarbejde >

Schleswig-Holstein und Dänemark verbinden enge Handelsbeziehungen. In den vergangenen zwei Dekaden sind darüber hinaus die gemeinsamen Bemühungen für eine Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft in den Vordergrund gerückt. Die Nachbarstaaten haben ihr gemeinsames Potenzial erkannt.

So werden zahlreiche grenzübergreifende Maßnahmen verschiedenster Art geplant und umgesetzt. Beispielsweise wurden unterschiedliche von der EU geförderte INTERREG 4a-Projekte, unter anderem in den Bereichen Tourismus und Erneuerbare Energien, initiiert, die explizit die deutsch-dänische Zusammenarbeit forcieren. Im Zusammenhang mit INTERREG wird außerdem die seit 2009 bestehende Verwaltungszusammenarbeit zwischen Apenrade, Sonderburg und Flensburg gefördert. Deutliche Zeichen für die Bereitschaft einer zukünftigen Zusammenarbeit werden auch von der Politik gesetzt. Erst im November des ver-

gangenen Jahres unterzeichneten Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) und der Vorsitzende der Region Syddanmark, Carl Holst, in Kollund einen gemeinsamen Jahresplan (mehr dazu auf Seite 13). Weitere Indikatoren für die vorangeschrittene grenzübergreifende Integration sind beispielsweise die Realisierung verschiedener Kooperationsstudiengänge der Universität Flensburg und der Syddansk Universitet, sowie die enge Kooperation der IHK Flensburg mit dem Entwicklungsrat Sønderjylland zur grenzübergreifenden Wirtschaftsentwicklung.

Das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg arbeitet nunmehr an einer Strukturanalyse, die sowohl etablierten als auch ansiedlungswilligen Unternehmen einen schnellen Einblick in die grenzübergreifende Wirtschaftsstruktur ermöglicht, denn trotz aller grenzüberschreitenden Kooperation fehlt es noch an Wissen über die gemeinsam zu nutzenden

Stärken in der Region beiderseits der Grenze.

Ein Unternehmer, der bereits seit vielen Jahren in der Grenzregion aktiv ist und diese wertschätzt, ist Mogens Therkelsen: „På mit arbejdsområde, transport og logistik, er det dansk-tyske grænseregion et af de stærkeste områder i Europa. Det hænger også sammen med den gode grænseoverskridende samarbejde på forskellige planer, som for eksempel med hensyn til uddannelse. Jeg synes det er helt fantastisk at bo og arbejde her i grænseregionen.“ „In meinem Arbeitsbereich, Transportwesen und Logistik ist die deutsch-dänische Grenzregion eine der stärksten Regionen in Europa. Das hängt auch mit der guten grenzübergreifenden Arbeit auf verschiedenen Ebenen zusammen, wie zum Beispiel hinsichtlich der Ausbildung. Ich finde es ist fantastisch, hier in der Grenzregion zu leben und zu arbeiten.“ (Mogens Therkelsen, CEO, H. P. Therkelsen A/S). Stephan Rohde



Foto: Universität Flensburg

Von links: Claudia Plinz-Wittorf, Dr. Ulrike Johannsen (beide Institut für Ernährungs- und Verbraucherbildung) und Uni-Präsidentin Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende.

Fachhochschule Flensburg

Professor Dr. Martin von Schilling ist neuer Vizepräsident

Der Senat der Fachhochschule Flensburg hat auf Vorschlag des Präsidenten in geheimer Wahl Professor Dr. Martin von Schilling zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Die Berufung von Schillings erfolgte gleich im ersten Wahlgang. Seine Amtszeit beträgt drei Jahre mit Beginn 1. Dezember 2011.

Universität Flensburg

Optimistisch in die Zukunft

Rund 250 Hochschulangehörige sowie Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft haben am traditionellen Jahresempfang der Universität Flensburg teilgenommen. Das Motto lautete: „Essen und Ernährung – Genuss kommt nicht von alleine.“

Für die Präsidentin, Professor Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende, war die Entscheidung, den Jahresempfang neu zu gestalten, wichtig für eine zukunftsfähige Außendarstellung der Universität: „Wir verstehen uns als lebendige und lernende Universität in kontinuierlicher Entwicklung. Wir arbeiten, lehren und forschen grenzüberschreitend und wollen Horizonte öffnen. Diese dynamische Aufbruchstimmung, die unsere Universität nun seit über einem Jahr beherrscht, wollen wir auch nach außen tragen. Der Jahresempfang ist hierfür eine besonders geeignete Veranstaltung.“

Wissenschafts-Staatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen erinnerte in ihrem Grußwort daran, dass sich die Rahmenbedingungen für die Universität Flensburg deutlich verbessert hätten. „Die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge bleiben dank der gemeinsamen Unterstützung von IHK, Unternehmen und verschiedenen Stiftungen bestehen. Sie werden auch künftig ein wichtiger Baustein der deutsch-dänischen Hochschulzusammenarbeit sein“, sagte Andreßen. In der Lehrerbildung eröffne zudem die Entscheidung der Landesregierung, die Studiengänge an

die Schularten anzupassen und insbesondere einen speziellen Ausbildungsgang für das Lehramt an Grundschulen vorzusehen, neue Spielräume. „Ich bin zuversichtlich, dass die Universität ihre Chance nutzen und ein überzeugendes wissenschaftliches Profil entwickeln wird“, so die Staatssekretärin.

Darüber hinaus erhielten die Gäste interessante Einblicke in das neue schulische Fach Verbraucherbildung, für das angehende Lehrerinnen und Lehrer an der Universität Flensburg ausgebildet werden.

Ein weiteres Highlight des Abends war die Verleihung des „Lehrpreises der Universität“. Aus mehr als 1.000 beurteilten Lehrveranstaltungen wurden zwei Preisträger ausgewählt und für ihre herausragenden Leistungen in der Lehre an der Universität ausgezeichnet. Den mit jeweils 1.500 Euro dotierten Preis erhielten in diesem Jahr Dr. Bernd Hansen, Institut für Heilpädagogik, in der Kategorie der Unterrichtskurse von mittlerer Größe (11 bis 30 Teilnehmende) sowie William Tazazona, Internationales Institut für Management, Zentrum für Methodenlehre, in der Kategorie der großen Unterrichtskurse (mehr als 30 Teilnehmende). red

Präsident Herbert Zickfeld, Vizepräsidentin Dr. Heike Bille und Kanzlerin Sabine Christiansen gratulierten im Anschluss dem neuen Präsidiumsmitglied sehr herzlich zum Amt. „Mit der heutigen Wahl von Dr. Martin von Schilling zum professoralen Vizepräsidenten ist das Team im Präsidium wieder komplett“, so Zickfeld.

Dr. von Schilling wird sich künftig schwerpunktmäßig auf die Pflege und Ausweitung der internationalen Zusammenarbeit mit anderen ausländischen Hochschulen konzentrieren. Als englischer Muttersprachler ist er die ideale Besetzung für diese Aufgabe im Präsidium. Wir freuen uns sehr auf diese Zusammenarbeit im Team“, sind sich alle Präsidiumsmitglieder einig.

2009 ist Dr. Martin von Schilling zum Professor für englische Fachkommunikation, Spezialgebiet Technisches Übersetzen Deutsch-Englisch, an der Fachhochschule Flensburg berufen worden.

Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist der Wissenschaftler im schottischen Aberdeen. Nach einem Studium der Germanistik und Englisch als Fremdsprache an der University of East Anglia in Norwich, England, folgten einige Jahre Berufstätigkeit in Finnland, unter anderem in einem großen Industrieunternehmen. Danach absolvierte von Schilling ein Masterstudium der Angewandten Sprachwissenschaften an der University of Essex in Colchester, England, das er mit Auszeichnung abschloss. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit an den Universitäten Bayreuth und Chemnitz arbeitete er fünf Jahre als Übersetzer und Qualitätssicherer in der Öffentlichkeitsarbeit bei der DaimlerChrysler AG/Mercedes Benz. 2006 schloss sich eine Lehrtätigkeit an der Martin-Luther Universität in Halle an der Saale an. Seine Promotion folgte im Jahr 2007 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. red

Finanzdienstleistungen

SPAR
EINRICHTUNG
SBV

BEQUEM BIS
ZU 4% ZINSEN

TEL 0461-315 60-300
WWW.SBV-SPAREN.DE

Neues „Parlament der Wirtschaft“ bei der IHK Flensburg gewählt

Die rund 43.000 Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg haben ein neues „Parlament der Wirtschaft“ gewählt. Die Amtszeit der neuen Vollversammlung läuft von 2012 bis 2017.

Insgesamt 97 Unternehmerinnen und Unternehmer hatten in 27 verschiedenen regionalen und branchenorientierten Wahlgruppen für die 61 Sitze der Vollversammlung kandidiert und damit ihr großes Interesse an der aktiven Mitarbeit in der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft bewiesen. Von den 61 Mitgliedern sind 27 erstmals in die Vollversammlung gewählt worden. Die Wahlbeteiligung lag in

den verschiedenen Wahlgruppen zwischen 7 und 45 Prozent, insgesamt bei 11,53 Prozent.

Der Wahlausschuss der IHK hat am 7. Dezember 2011 das Ergebnis der Wahl festgestellt und macht nachfolgend die Namen der gewählten Bewerberinnen und Bewerber bekannt. Danach sind in den einzelnen Wahlbezirken und Wahlgruppen folgende Personen gewählt:

Stadt Flensburg

01 Industrie/produzierendes Gewerbe

Norbert Erichsen, Geschäftsführer
FFG Flensburger Fahrzeugbau
Gesellschaft mbH
Werftstraße 24, 24939 Flensburg
Lars Malter, Geschäftsführender Gesell-
schafter GreyLogix GmbH
Conrad-Röntgen-Str. 1, 24941 Flensburg
Peter Sierk, Geschäftsführer
Flensburger Schiffbau-Gesellschaft
m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft
Batteriestraße 52, 24939 Flensburg

03 Einzelhandel

Walter Braasch, Inhaber
Wein- und Rumhaus Braasch e. K.
Rote Str. 26 – 28, 24937 Flensburg
Kerstin Tomberger, Inhaberin
St. Michael-Apotheke
Kerstin Tomberger e.K.
Am Ochsenmarkt 35, 24937 Flensburg

06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft

Hans Walter Kölling, Inhaber
Hotel und Gastronomie Consulting
Twedter Holz 25, 24944 Flensburg

10 Unternehmensnahe Dienstleistungen

Helmut Ermer, Geschäftsführer
Ehler, Ermer & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Wrangelstr. 17 – 19, 24937 Flensburg
Jürgen F. Jensen, Geschäftsführer
Christian Jürgensen Brink & Wölfel
Schiffsmakler & Umschlags GmbH
Harniskai 7, 24937 Flensburg

11 Verbrauchernahe Dienstleistungen

Raimund Dankowski, Vorstandsvorsitzender
Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg
Mürwiker Str. 26, 24943 Flensburg

Hotel Waldschlöbchen
GmbH & Co. KG
Kolonnenweg 152, 24837 Schleswig

10 Unternehmensnahe Dienstleistungen

Tjark Behrendt, Geschäftsführender Gesell-
schafter Behrendt Dienstleistungen GmbH
Süderstr. 3, 24848 Kropp
Frank Hansen, Vorstandsmitglied
ttp AG Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schleswig
Flensburger Str. 21, 24837 Schleswig
Professor Martin Weigel, Vorstandsvorsit-
zender GLC Glücksburg Consulting AG
Schloss, 24960 Glücksburg

11 Verbrauchernahe Dienstleistungen

Sven Hering, Geschäftsführer
Vitalien - Fitness und Wellness GmbH
Stadtfeld 2, 24837 Schleswig
Steffan Liebscher, Vorstandsmitglied
GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG
Moltkestraße 32, 24837 Schleswig

Kreis Schleswig-Flensburg

01 Industrie/produzierendes Gewerbe

Wolfgang Schoofs, Geschäftsführer
Schleswiger Stadtwerke GmbH
Poststr. 8, 24837 Schleswig
Dr. Ulrich Wesselmann, Geschäftsführender
Gesellschafter Logo tape Gesellschaft für
Selbstklebebänder GmbH & Co. KG
Industrieweg 30, 24955 Harslees

03 Einzelhandel

Stephan Hamann, Inhaber
Modehaus Hermann Harmening
Inhaber Stephan Hamann
Große Str. 20, 24392 Süderbrarup
Wolfgang Matthiessen, Geschäftsführer
Supermarkt Wolfgang Matthiessen GmbH
Rathausstr. 8, 24960 Glücksburg
Ralf Schmidt, Inhaber
Schmidt Insektenschutzrahmen
Dorfstraße 25, 24975 Hürup
Helga Thurau, Inhaberin
Spielwaren-Schmidt
Inh. Helga Thurau e. Kfr.
Schmiedestr. 30, 24376 Kappeln

06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft

Hans-Werner Behmer, Geschäftsführer

Kreis Nordfriesland

01 Industrie/produzierendes Gewerbe

Jens Christiansen, Geschäftsführer
BALTIC Fenster und Türen GmbH
Hohe Koppel 1, 25842 Langenhorn
Andreas Eichler, Vertriebsleiter
Vestas Deutschland GmbH
Otto-Hahn-Straße 2 – 4, 25813 Husum
Susanne Wiedemann-Grabert, Geschäfts-
führerin Wiedemann GmbH
Siemensstraße 16 – 18, 25813 Husum

03 Einzelhandel

Joachim Bischoff, Inhaber
Möbel Bischoff Inh. Joachim Bischoff
An der B 5, 25842 Langenhorn
Peter Cohrs, Geschäftsführender
Gesellschafter
C. J. Schmidt GmbH
Krämerstr. 1 – 7, 25813 Husum
Björn Nommensen, Inhaber
Schuhhaus Jessen
Inh. Björn Nommensen e.K.
Hauptstraße 61, 25917 Leck
Ole Singelmann, Geschäftsführer
Hagebaumarkt Husum
GmbH u. Co. KG
Siemensstr. 30, 25813 Husum

06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft

Bernd Jannsen,
Geschäftsführender Gesellschafter
Strandhotel Dagebüll
GmbH & Co. KG
Nordseestr. 2 – 4, 25899 Dagebüll
Claas-Erik Johannsen, Geschäftsführer
Benen-Diken-Hof GmbH & Co. KG
Keitumer Süderstr. 3 – 5, 25980 Sylt (Keitum)
Peter Kossmann, Inhaber
Romantik Hotel Hüttmann
Inhaber Peter Kossmann e.K.
Ual Saarepswai 2 – 6, 25946 Norddorf

10 Unternehmensnahe Dienstleistungen

Peter Becker, Geschäftsführer
Husumer Wirtschaftsgesellschaft
mbH & Co. Kommanditgesellschaft
Am Messeplatz 12 – 18, 25813 Husum
Silvia Janzen, Geschäftsführerin
Janzen & Partner Werbeagentur GmbH &
Co. KG
Norderschlag 16, 25813 Husum
Hans-Jürgen Petersen, Inhaber
Landtechnisches Lohnunternehmen
Vollstedter Weg 5, 25821 Breklum
Volker Saupe, Geschäftsführer
Wilhelm E.F. Schmid GmbH
Schiffsmakler
Am Außenhafen, 25813 Husum
Kerstin Scheil, Prokuristin
Ehrich Recyclinghof Husum
GmbH & Co. KG
Johannes-Meier-Str. 1, 25813 Husum

11 Verbrauchernahe Dienstleistungen

Eggert Eggert, Inhaber
Immobilienmakler
Immenweg 8, 25813 Husum
Ulla Meixner, Kaufmännische Leiterin
Breitbandnetz GmbH & Co. KG
Borsbüller Ring 25, 25821 Breklum

Kreis Dithmarschen**01 Industrie/produzierendes Gewerbe**

Peter Albers,
Geschäftsführender Gesellschafter
Ernst Günter Albers GmbH
Hindenburgstr. 26, 25704 Meldorf
Jörg Wagner, Prokurist
Wagner Pralinen GmbH
Gutenbergring 3 – 5, 25541 Brunsbüttel

03 Einzelhandel

Norbert Hötten,
Geschäftsführender Gesellschafter
Tee- & Weinhaus Hansen GmbH
Wulf-Isebrand-Platz 8, 25746 Heide
Andreas Jensen, Inhaber
Andreas Jensen e.K.
Heider Str. 2 a, 25761 Büsum
Dierk-Marten Scheller, Geschäftsführer
Scheller Boyens Buchhandlungen
GmbH & Co. KG
Friedrichstr. 4, 25746 Heide

06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft

Peter Bartsch,
Persönlich haftender Gesellschafter
Konzert- und Ballhaus Tivoli
Peter und Andrea Bartsch
Turnstr. 2, 25746 Heide

10 Unternehmensnahe Dienstleistungen

Dieter Albertz, Inhaber
Ingenieurbüro Albertz Entwicklung von
Hard- und Software
Inhaber Diplomingenieur Dieter Albertz
Siedlerstr. 6, 25779 Hennstedt
Martina Hummel-Manzau, Geschäftsfüh-
rerin Centrum für Angewandte
Technologien GmbH (CAT GmbH)
Marschstr. 30 a, 25704 Meldorf

11 Verbrauchernahe Dienstleistungen

Bernward Schröder, Geschäftsführer
„West Med Gesellschaft für
medizinische Dienstleistungen mbH“
Esmarchstr. 50, 25746 Heide

IHK-bezirkswweit**02 Großhandel**

Hans-Henning Jacobs, Geschäftsführender
Gesellschafter
Senertec Center
Schleswig-Holstein GmbH
Hinrich-Schmidt-Str. 19, 25746 Heide
Sönke Petersen, Geschäftsführer
Röhlk & Petersen GmbH & Co. KG
Boschstraße 1, 24941 Flensburg

Rickmer Johannes Topf, Geschäftsführer
Johannes Topf
Baubeschlag-Gesellschaft mbH
Siemensstraße 17, 25813 Husum

04 Schifffahrt

Sven Paulsen, Geschäftsführender Gesell-
schafter
Adler-Schiffe GmbH & Co. KG
Boysenstraße 13, 25980 Westerland/Sylt

05 Verkehrsgewerbe

Uwe Möser, Geschäftsführer
Allgemeine Flensburger Autobus Gesell-
schaft
AFAG GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Westerallee 164, 24941 Flensburg
Kai Sonnberg, Prokurist
TRANSIT TRANSPORT FLENSBURG
GmbH & Co. KG
Schleswiger Straße 86, 24941 Flensburg
Hans-Joachim Wohlert, Geschäftsführen-
der Gesellschafter
Spedition Wohlert GmbH & Co. KG
Harkweg 1, 24855 Bollingstedt

07 Kreditinstitute

Hans-Adolf Deussing, Prokurist
VR Bank eG
Hauptstr. 30, 25899 Niebüll
Holger Menzel, Direktor Firmenkunden
UniCredit Bank AG
Holm 12, 24937 Flensburg

08 Versicherungsgewerbe

Rolf-Ejvind Sörensen, Inhaber
Versicherungsbetriebswirt
Die Continentale Bezirksdirektion
Königstraße 31, 24837 Schleswig

09 Handelsvertreter

Thies Kölln, Inhaber
Thies Kölln Handelsvertretung
An der Kirsebek 23, 24376 Kappeln

12 Regenerative Energien

Hermann Albers, Geschäftsführer
Bürgerwindpark Simonsberg GmbH & Co. KG
Querweg 4, 25813 Simonsberg
Jörg Beckmann, Geschäftsführer
Küstenwind Verwaltungs
GmbH u. Co. KG
Kaiserin-Auguste-Viktoria-Koog 7,
25718 Friedrichskoog
Thomas Jensen, Geschäftsführer
Dolleruper Bürgerwindpark
GmbH & Co. KG
Am Dorfplatz 2, 24989 Dollerup

Der Wahlausschuss
Peter Albers
Hans-Heinrich Erichsen
Richard Hanisch

Wirtschaftssatzung 2012

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2011 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung gewerberechtlicher Vorschriften vom 11. Juli 2011 (BGBl. I, S. 1341) in Verbindung mit § 110 LHO und unter Bezugnahme auf das Schreiben des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein vom 24. Juni 2005, des Finanzstatuts der IHK Flensburg vom 13. September 2006 sowie §1 Abs. 3 der Beitragsordnung der IHK Flensburg in der jeweils gültigen Fassung, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 (1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012) beschlossen:

I.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 ist

- | | |
|---|----------------|
| 1. in der Plan-GuV
mit der Summe der Erträge in Höhe von | 8.207.300,00 € |
| mit der Summe der Aufwendungen
in Höhe von | 8.605.000,00 € |
| mit dem Saldo der Rücklagenveränderung
in Höhe von | 397.700,00 € |
| 2. im Finanzplan
mit der Summe der Investitionseinzahlungen
in Höhe von | 0,00 € |
| mit der Summe der Investitionsauszahlungen
in Höhe von | 291.100,00 € |
| mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von | 0,00 € |
| mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von | 385.200,00 € |

festgestellt worden.

II.

- Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene IHK-Zugehörige, deren Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt.
- Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind im Haushaltsjahr der Betriebseröffnung und in dem darauf folgenden Jahr von Grundbeitrag und Umlage, im dritten und vierten Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

III.

Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziff. II eingreift 46,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 15.340,00 € bis 36.000,00 € 81,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 36.000,00 € bis 77.000,00 € 178,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 77.000,00 € bis 128.000,00 € 332,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 128.000,00 € 511,00 €

- IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - mit einem Verlust oder Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 77.000,00 € 178,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 77.000,00 € bis 128.000,00 € 332,00 €
 - mit einem Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 128.000,00 € 511,00 €

- IHK-Zugehörigen, die nicht nach Ziff. II vom Beitrag befreit sind und Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 13.750.000,00 € Bilanzsumme,
 - mehr als 27.500.000,00 € Umsatz,
 - von 250 - 500 Beschäftigte,
- auch wenn sie sonst nach Ziff. III, 1 - 2 zu veranlagten wären 2.045,00 €
- und Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
- mehr als 13.750.000,00 € Bilanzsumme,
 - mehr als 27.500.000,00 € Umsatz,
 - mehr als 500 Beschäftigte,
- auch wenn sie sonst nach Ziff. III, 1 - 2 zu veranlagten wären 4.090,00 €

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. III, 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personengesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), kann der zu veranlagende Grundbeitrag auf Antrag um 50 % ermäßigt werden, wenn der Gewerbeertrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 24.500,00 € nicht übersteigt.

IV.

Als Umlagen sind 0,18% des Gewerbeertrages / hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb zu erheben. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

V.

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2012.

VI.

Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur in Höhe des Grundbeitrages (gem. Ziff. III. 1. a) als Vorauszahlung durchgeführt.

Flensburg, 1. Dezember 2011

Industrie- und Handelskammer zu Flensburg

gez. Uwe Möser
Präsident

gez. Peter Michael Stein
Hauptgeschäftsführer